

Starke Einzelkämpfer mit Teamgeist

Die Abteilung Judo des SV Motor Wolgast 1949 bewirbt sich um den Ehrenamtspreis 2018

Von Steffen Adler

Wolgast. Im modernen Dojo, der Trainingshalle der Wolgaster Judokas im Sportforum, herrscht schon am frühen Morgen Betriebsamkeit. Obwohl oder weil Winter-Schulferien sind, trainiert der Nachwuchs eifrig. Eine ganze Woche lang, täglich mehrere Einheiten. Allgemeine Athletik, Kampftechnik, Taktik, Fallschule. Junge Übungsleiter wie Vaceslav Cagava (19) und Ansgar Menzel (18) stehen mit gestandenen Trainern um Chefcoach Fritz Heinz auf der Matte. Der Nachwuchs übt konzentriert. Schweiß ist keinem ein Fremdwort, denn alle ziehen ordentlich mit. Jeder will in den nächsten Tagen sportlich vorankommen – soll aber auch Spaß haben.

„Ohne Selbstdisziplin geht gar nichts“, erklärt Heinz Grundsätzliches zur in Wolgast seit über 60 Jahren traditionell starken Kampfsportart. „Schon früher hatten die großen Klubs Bange, wenn sie gegen die bärenstarken Wolgaster antreten mussten. Und bis heute wird unseren Kämpfern Respekt entgegengebracht“, berichtet Stefan Brümmer. Er ist einer der noch immer engagierten Senioren im weißen Kimono, der Kampfjacke der Sportler, der dem Nachwuchs seine Erfahrungen weiterreicht. Schnelligkeit, Bewegungsübernahme und Kampf ums Gleichgewicht. Vieles könne man lernen, sagt Brümmer, klare Ansagen und Forderungen gehörten aber auch dazu.

Überhaupt wird bei der Abteilung Judo das Miteinander groß geschrieben. Übungsleiter und Helfer, Eltern und Sponsoren, Vorstand und Wettkämpfer arbeiten

Der Ehrenamtspreis

Die Achterkerke-Stiftung vergibt jährlich einen Ehrenamtspreis für besonderes Engagement im Bereich Kinder und Jugendliche. Er ist verbunden mit einer finanziellen Zuwendung und wird auch 2018 beim großen OZ-Ball im Heringsdorfer Kaiserbäderraal übergeben. Außerdem gibt es einen Anerkennungspreis.

Vereine können sich noch bewerben. Bitte zügig ein formloses Schreiben mit Kontaktangaben an zinnowitz@ostsee-zeitung.de mailen.

Hand in Hand. So gelang es nicht nur, ungezählte Medaillen und deutsche sowie internationale Meistertitel an den Peenestrom zu holen, sondern auch, immer wieder neuen Nachwuchs zu begeistern. „Zur Zeit sind von den über 100 Mitgliedern im Verein 80 Kinder und Jugendliche“, freutsich Ulrike Dämering, Vorsitzende des SV Motor Wolgast. Eine bemerkenswerte Quote, zumal darunter auch junge Kämpfer aus sozial benachteiligten Familien sowie Migranten sind. Sprachliche Probleme? Irrtum! Differenzen zwischen deutschen und ausländischen Judokas? Fehlanzeige! Das Team hält zusammen, Wertschätzung und gegenseitige Hilfe stehen hoch im Kurs. Bestes Beispiel, wie Integration durch Sport befördert werden kann, ist die Familie Cagava. Vier ihrer Kinder trainieren im Dojo, Vaceslav wurde zum Trainer ausgebildet und ist als mehrmaliger Landesmeister einer der erfolgreichsten Sportler des Vereins. Respekt!

Der sanierte Dojo inklusive Schwingboden mit Federn sorgt für hervorragende Übungsbedingungen. Und dafür, dass die Zahl der Trainingsunfälle sehr niedrig ist. Immerhin müssen die jungen Judokas als Erstes das richtige Fallen lernen. „Ohne eine gewisse Robustheit geht es nicht“, erklärt Heinz. Vor allem Angst sei fehl am Platze. Doch davon ist beim vorläufigen Training nichts zu spüren. Im Gegenteil, da wird ernsthaft gelaufen und gesprungen, fleißig geübt, was nach nahezu 90 Minuten allgemeiner Athletik alles andere als leicht fällt. Gleich die erste Einheit der Woche hat es in sich. Aber das müsse so sein, sagt Übungsleiter Holger Bähr. Sein Sohn Sebastian hat bewiesen, was bei Förderung und Forderung so alles drin ist. Heute kämpft er in der 1. Bundesliga; neben einer Deutschen Meisterschaft steht ein 5. Rang bei einer Junioren-Weltmeisterschaft zu Buche. Wie er trainierte auch der bärenstarke Fred Finzelberg unter der Judo-Legende Arno Kroll (1928-2012), mit dessen Namen diese Kampfsportart untrennbar verbunden ist. „Auch wenn unsere Halle in Kürze energetisch saniert wird, werden wir eine Ausweichlösung finden“, versichert Bähr. Schon im Sinne des großartigen Judo-Nachwuchses.



Cheftrainer Fritz Heinz beobachtet den Bodenkampf zwischen Tyra Menzel und Domenik Teepe (beide U 15) aus nächster Nähe, gibt Hinweise, fordert Aktivität. Für die beiden Judokas geht es am Wochenende zu den Nordostdeutschen Meisterschaften nach Greifswald – eine große Herausforderung.

FOTO: STEFFEN ADLER



Zur Begrüßung setzen sich die jüngsten Kämpfer im Judositz auf die Tatami. Die geschlossenen Augen symbolisieren die Konzentration auf die bevorstehende Trainingseinheit.

FOTO: ST. ADLER